

Sumpfkrebs vertreibt Hundehalter aus dem Naturschutzgebiet

BUCHS Im Naturschutzgebiet Gheid breitet sich der Sumpfkrebs nun auch an Land aus. Das angriffslustige Krustentier sei dort zu einer richtigen Plage geworden. Der Kanton prüft Massnahmen, um den Krebs zu bekämpfen.

Früher ging Edith Kleeb gerne mit ihrem Hund im Buchser Naturschutzgebiet Gheid beim Furtbach spazieren. Doch dies hat sich geändert. Grund dafür ist der Rote Sumpfkrebs, ein eigewanderter Krebs, der hierzulande über keine

natürlichen Feinde verfügt. «Im Naturschutzgebiet nehmen die Tiere massiv zu und sind zu einer richtigen Plage geworden», erzählt sie. Rund ein Dutzend Stück habe sie bereits angetroffen. Die Krebse würden am Wegrand und

im Gras lauern, seien ohne Scheu und sehr gross. Das grösste Exemplar habe rund zehn Zentimeter lange Scheren gehabt.

«Unbehagen bereitet mir, dass die Krebse sich sehr aggressiv und angriffslustig verhalten.» Ein Hund sei beim Wassertrinken im Furtbach von einem Sumpfkrebs fast in die Nase gezwickt worden. Auch sie habe bereits ihren Hund auf die Arme nehmen müssen, um ihn

vor den angriffslustigen Krustentieren zu schützen. Sorgen macht ihr auch die Situation am nahe gelegenen Grillplatz, wo sich gerne Familien aufhalten. Gerade dort sei das Krebsvorkommen am häufigsten. «Was, wenn ein Kleinkind von so einem Krebs angegriffen wird?», fragt sie.

Mittlerweile würden viele Hundehalter das Gebiet meiden. Auch Kleeb geht nicht mehr hin. «Angst

habe ich vor den Tieren nicht, aber die Situation ist einfach unangenehm», erklärt sie.

Dass die Sumpfkrebse auch auf dem Land anzutreffen sind, ist im Furttal nichts Neues. Vergangenen Herbst beobachtete eine Regensdorferin auf den Wegen und Feldern rund um das Biotop zehn Sumpfkrebse auf Wanderschaft. Das vermehrungsfreudige Krustentier ist vom Katzenssee her in den Furtbach gekommen und mittlerweile bis nach Otelfingen vorgedrungen. Auch die Seitenarme des Furtbachs hat er bereits besiedelt, wie Krebsexperte Rolf Schatz im vergangenen Jahr entdeckte.

Ausrottung nicht möglich

Beim Kanton ist die Situation bekannt. Andreas Hertig, Fischereiadjunkt bei der Fischerei- und Jagdverwaltung, vermutet, dass die hohe Populationsdichte im Furtbach der Auslöser für die Wanderung ist. Auf dem Landweg suche sich der Krebs neue Lebensräume. Anders als im Katzenssee, wo der Sumpfkrebs seit längerem mit Reusen intensiv befishet wird und so einigermaßen in Schach gehalten werden könne, seien Massnahmen in einem offenen Gewässer wie dem Furtbachsystem sehr schwierig umsetzbar. «Wir werden prüfen, ob ein intensives Befischen der Krebse in den Weihern beim Gheid eventuell sinnvoll sein könnte», erklärt der Fischereiadjunkt und fügt an: «Eine komplette Eliminierung des Sumpfkrebse ist dort aber leider unmöglich.» Die Krebse

seien aber in jedem Fall für Hunde keine wirkliche Gefahr. Sie könnten höchstens von den Krebse «gezwickt» werden.

Gefahr für andere Krebse

Dies sieht auch Krebsexperte Rolf Schatz von der IG für nachhaltige Fischerei so: Für Menschen und Hunde sei der Krebs zwar unbedenklich. «Er kann schon zwacken. Aber das ist auch nicht schlimmer, als wenn man in die Brennnesseln steht», führt Schatz aus. Umso gefährlicher ist der Exote dafür für einheimische Krebsarten. Als Träger der tödlichen Krebspest droht er im Furttal eine der letzten noch vorhandenen einheimischen Krebspopulationen im Bezirk zu vernichten (der ZU berichtet).

Im Februar überwies der Zürcher Kantonsrat ein dringliches Postulat von GLP, Grünen und FDP an den Regierungsrat. Gefordert waren Sofortmassnahmen zum Schutz der bedrohten einheimischen Krustentiere. Damit muss der Regierungsrat innerhalb eines Jahres eine Vorlage erarbeiten. Auch Rolf Schatz und seine Helfer setzen sich weiterhin aktiv zum Schutz der einheimischen Krebse ein. Derzeit kartografieren sie mit Hochdruck die letzten drei Bezirke im Kanton. «Sobald wir mit der Arbeit fertig sind und einen Gesamtüberblick über die Krebsbestände im Kanton liefern können, werden wir Massnahmen zur Rettung der einheimischen Krebse vehement einfordern und deren Umsetzung begleiten.» *Caroline Bossert*



Bereits vergangenes Jahr beobachtete eine Regensdorferin beim Biotop mehrere Sumpfkrebse auf ihrer Wanderschaft über Land. Das ungewohnte Treffen hielt sie auf diesem Foto fest.

pd

«Wir werden prüfen, ob ein intensives Befischen der Krebse in den Weihern beim Gheid eventuell sinnvoll sein könnte. Eine komplette Eliminierung des Sumpfkrebse ist dort aber leider unmöglich.»

Andreas Hertig,
kantonaler Fischereiadjunkt

Lokale Bassersdorfer Unternehmer schaffen eine etwas andere «Ladenstrasse»

BASSERSDORF Das Einkaufen im Ort bietet mehr als nur den gewohnten Einheitsbrei. Deshalb haben sich Bassersdorfer Metzger, Bäcker, Optiker und Eisenwarenhändler für eine unkonventionelle Aktion zusammengetan.

Das Gute liegt so nah, hatte bereits Goethe einst erkannt. In die Ferne schweifen lohnt sich demzufolge nicht, lautet die Schlussfolgerung in einem Vers des wohl bekanntesten deutschen Dichters. Genau dies gilt auch für das Einkaufsangebot im Dorf, sagen sich die Bassersdorfer Gewerbetreibenden. Sie wollen auf ihre Geschäfte hinweisen und haben sich dazu aktuell eine spezielle Werbeaktion einfallen lassen.

«Man soll sehen, dass es bei uns viele gute Detailhandelsgeschäfte gibt», sagt Lotti Schütz, die den neusten Auftritt der Gewerbetreibenden koordiniert hat. So hat die Ladenstrasse innerhalb des Gewerbevereins Bassersdorf-Nürensdorf unter dem Motto Ladenstrasse eine originelle Art der Geschäftspräsentation gefunden.

«Eigentlich eine uralte Idee»

Ab morgen Donnerstag soll nämlich mitten in Bassersdorf eine etwas andere «Ladenstrasse» entstehen, kündigt die Filialeiterin des örtlichen Reisebüros an. Denn es handle sich dabei nicht um eine neue Flaniermeile mit Verkaufsgeschäften, schränkt Lotti Schütz ein. Sondern um eine Reihe von ganz gewöhnlichen Fensterläden, die allerdings speziell dekoriert entlang der Win-

terthurerstrasse über dem Altbach aufgehängt werden. Läden werben mit Läden, so die Idee.

Massgeblich an der unkonventionellen Werbeaktion der Ladenbetreiber beteiligt ist Fahrlehrer Markus Süssli aus Birchwil. Dessen Theorielokal liegt in Bassersdorf, unweit der neuen «Ladenstrasse». «Das mit den Fensterläden ist eigentlich eine uralte Idee», räumt er ein. Allerdings ist er auch drei Jahre danach noch immer davon begeistert. Er war es denn auch, der die Holzläden vor geraumer Zeit aufgetrieben hatte.

Vernissage ist morgen Abend

«Weil ich viel unterwegs bin, hab ich Ausschau gehalten und bin in Seebach fündig geworden», erzählt Süssli. So stammen die meisten Fensterläden von einer Siedlung, die kurz darauf abgerissen wurde. Da die originelle Idee bei den Bassersdorfer und Nürensdorfer Gewerblern ein grosses Echo ausgelöst hatte, musste der umtriebige Fahrlehrer gar noch einige Läden mehr auftreiben, was ihm in Kloten gelang.

Seinen eigenen Holzläden hat Süssli bereits fertig gestaltet, während bei Brunner Eisenwaren noch bis zuletzt am unkonventionellen Werbeauftritt gearbeitet wird. Geschäftsinhaber Kevin Feierabend hat gleich seinen neuen Lehrling, Paco Freimüller, mit der Gestaltung betraut. Die Vernissage mit allen 32 dekorierten Läden findet morgen Donnerstag, 21. August, von 17 bis 19 Uhr am Altbach bei Coiffeur Häuptli statt und ist öffentlich.

Christian Wüthrich



Einen Laden für den Laden gestalten Kevin Feierabend (links) und Paco Freimüller. Der Fensterladen wird anlässlich einer Spezialaktion ab morgen Abend für den Verkaufsladen werben.

Sibylle Meier

Anlässe

BÜLACH

Offenes Singen im AZ Im Grampen

Am Mittwoch, 27. August, um 15.30 Uhr findet ein offenes Singen im Alterszentrum Im Grampen statt. Es werden Volkslieder gesungen, die von Niklaus Haslebacher am Klavier begleitet werden. Auch wer nicht im Alterszentrum wohnt, ist zu diesem Nachmittag eingeladen. e

WASTERKINGEN

Unterländer Wyberschiessen

Am Wochenende vom 30./31. August laden der Militärschützenverein Wasterkingen und das OK zum 38. Wyberschiessen ein. Am Freitag, 22. August, ist das Vorschiesen. Teilnahmeberechtigt sind Frauen ab Jahrgang 2011 und älter aus den Bezirken Bülach und Dielsdorf und benachbarten Gastsektionen. Unterlagen können unter www.msv-wasterkingen.ch oder www.bsv-buelach.ch heruntergeladen werden. e

GLATTFELDEN

Neue Krippe wird eröffnet

Am Samstag, 30. August, lädt die Kinderkrippe Kita Kids & Future in Glattfelden zu einem Tag der offenen Tür ein. Interessierte können von 14 bis 18 Uhr an der Stockstrasse 18 vorbeischaun. Die Krippe wird altersgemischt, in zwei Gruppen mit jeweils etwa neun Kindern geführt. Aufgenommen werden Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarten eintritt. Weitere Informationen unter www.kidsandfuture.ch. e